

Nr. Eppele von Gailingen

Die Räubertaten und Sprünge des Eppele v. Gailingen.

DVA Signatur:

EB 230

Titel:

wie oben.

Anfänge:

Es was (war) ein frischer freyer Reuttersmann (Reiters-)
Der Eppele (Epple) von Geylingen (Gaylingen) ist
ers genandt.

Idt was ein frischer fryer Ridderman,
De Eppele vann Geillingen was he genant

Inhalt:

- 1 Eppele von Geillingen, Nürnbergs Feind, reitet zu einem Schmied, läßt ihn das Pferd beschlagen und bezahlt mit gestohlenem Geld.
- 2 Er reitet zum Wechselhaus und entwendet ein silbernes Vogelhaus davon.
- 3 Er reitet unter das Frauentor, wo ein Paar Stiefel hängen. Auf seiner Frage bekommt er die Antwort, sie gehören dem Eppele. Er nimmt die Stiefel herunter und schlägt damit dem Torwärter ins Gesicht.
- 4 Die Gemeinde schickt 60 Reiter nach ihm, aber er entkommt, indem er von einem hohen Felsen in den Main springt.
- 5 Er trifft einen Kaufmann und nimmt ihm die Tasche weg.
- 6 Er fragt eine Bäuerin, was man vom Eppele sagt: er sei ein nasser Knabe. Er baut ein Feuer und steckt ihre Hand in kochendes Schmalz; das soll eine Erinnerung an Eppele sein.
- 7 Er läßt ein gutes Essen vorbereiten und reitet zum Wirtshaus in Farnbach. Als er im Wirtshaus sitzt, sieht er viele Wagen um sich. Er vermag über acht zu springen, aber beim neunten gibt er auf.
- 8 Er ersticht sein Pferd; ihm wird gesagt, wenn er das nicht getan hätte, wäre er am Leben geblieben.
- 9 Sie nehmen Eppele gefangen und bringen ihn nach Nürnberg, wo er enthauptet wird.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1550; ca. 11 Belege, auf hoch- und niederdeutschen Flugschriften. Stoff: Grimms Sagen Nr. 130.

Kommentar:

Die Texte der Flugschriften sind sehr ähnlich, auch die niederdeutschen sind enge Übersetzungen. Epele wurde 1381 in Nürnberg hingerichtet (vgl. Liliencron). Grimms Sage behandelt vor allem Epeles Sprünge, aber was mit den Wagen im Lied gemeint ist, bleibt unklar. Das Lied hat die gewöhnliche sehr positive Einstellung zum Räuber nicht (wie etwa beim "Lindenschmidt" oder dem "Bayrischen Hiasl"), aber trotzdem besteht in der Wirtshauszene eine Andeutung auf Verrat.

Veröffentlichungen:

Böhme, altdt. Ldb., S. 439-41, Nr. 365.
 EB II, S. 13-14, Nr. 230.
 Körner, hist. Vlär., S. 195-99, Nr. 23.
 Liliencron, hist. Vlär. I, S. 93-96, Nr. 28.
 Uhland, Vlär., S. 341-45, Nr. 135.
 Weller, Annalen I, S. 248, Nr. 255; II, S. 536-37.

Beispiel:

Vgl. Liliencron.